

RÖSENER, Hofämter und Hofkultur an Fürstenhöfen des Hochmittelalters (S. 27–39). – Frédérique LACHAUD, Freigebigkeit, Verschwendung und Belohnung bei Hofe, ca. 1150–1300 (S. 85–104), widmet sich auf vielfältiger Quellenbasis dem englischen wie dem französischen Königshof. – Ulf Christian EWERT / Jan HIRSCHBIEGEL, Nur Verschwendung? Zur sozialen Funktion der demonstrativen Zurschaustellung höfischen Güterverbrauchs (S. 105–121), fragen geleitet von sozialtheoretischen Untersuchungsansätzen nach Motiven, Funktionen und dem Erfolg des höfischen Geschenkverkehrs als rationaler Strategie sowie nach Gelegenheiten, zu denen Geschenke öffentlich sichtbar wurden. – John B. GILLINGHAM, Wirtschaftlichkeit oder Ehre? Die Ausgaben der englischen Könige im 12. und frühen 13. Jahrhundert (S. 151–167), gibt im ersten Teil einen quellenkundlichen Überblick über das Verwaltungsschriftgut der englischen Krone und verneint im zweiten Teil den Einfluß von höfischem Luxus auf soziale sowie politische Integrationsprozesse. – Stefan WEISS, Luxus und Verschwendung am päpstlichen Hof in Avignon und der Ausbruch des Großen Abendländischen Schismas (S. 169–185). – Caspar EHLERS, „Prout imperialem decuit maiestatem procedens in magna Gloria“ – Reisekönigtum und materielle Hofkultur im 12. und 13. Jahrhundert (S. 205–216), konzentriert sich (ausgehend vom Bericht des Eberbacher Fortsetzers der Chronik Gottfrieds von Viterbo über Friedrichs II. Auftreten im Reich 1235) auf „Möglichkeiten und Grenzen der Repräsentation im System der ambulanten Herrschaftsausübung“ (S. 205). – Karl-Heinz SPIESS, Fürstliche Höfe im spätmittelalterlichen Reich zwischen Erfolg und Mißerfolg (S. 217–234), betont die Bedeutung von Hochzeiten für die fürstliche Geschenkkultur, die integrative Wirkung von materiellen Zuwendungen an Gefolgsleute im Zusammenspiel mit sozialer Nähe zum Fürsten und resümiert abschließend, „daß materielle Defizite nicht den Verlust der Fürstenqualität verursachten“ (S. 234). – Werner PARAVICINI, Von materieller Attraktion, adligem Dienst und politischer Macht. Über den tieferen Sinn höfischer Lebensführung: Eine Zusammenfassung (S. 271–284), ordnet die Befunde souverän und zeigt der künftigen Forschung durch ein ganzes Bündel von weiterführenden Fragen Perspektiven auf.
Martina Giese

Franz J. FELTEN (Hg.), Wirtschaft an Rhein und Mosel. Von den Römern bis ins 19. Jahrhundert (Mainzer Vorträge 14) Stuttgart 2010, Steiner, 112 S., Abb., Karten, Tab., ISBN 978-5-515-09820-5, EUR 18. – Von den vier (mit summarischen Literaturangaben am Ende) abgedruckten Vorträgen betreffen zwei das MA. Lukas CLEMENS, Wirtschaft an Rhein und Mosel in der Spätantike und im Frühmittelalter (S. 13–32), beschreibt einerseits Kontinuität bei landwirtschaftlichen und handwerklichen Produkten, andererseits Rückgang und Regionalisierung wirtschaftlicher Tätigkeit, die bereits im 3. Jh. einsetzten. Mit dem karolingischen Königtum erneuerte sich dann das „Bemühen um staatliche Kontrolle und stärkere Partizipation an der Wirtschaft“ (S. 26). – Franz IRSIGLER, Der Rhein als Handelsstraße im späten Mittelalter (S. 33–55), stellt die Organisation der Messen und der Schifffahrt (etwa Vorschriften zum Einsetzen örtlicher und damit flußkundiger Steuerleute) sowie das Zollwesen und die gehandelten Waren in den Mittelpunkt.
E.-D. H.